

Ihr  
«eigenes  
Stück  
Klosterplatz»!



## Sichern Sie sich Ihr «eigenes Stück Klosterplatz»

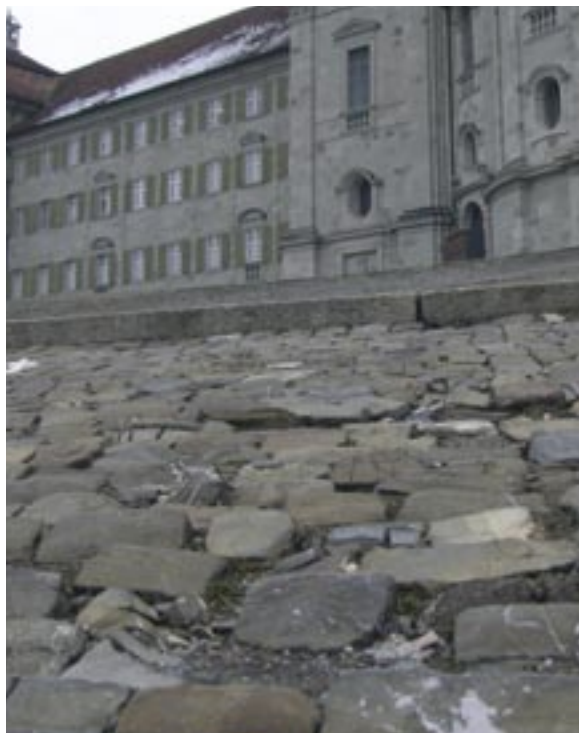
Wer das Kloster Einsiedeln besucht, sollte sich wenn immer möglich zu Fuss und über die Hauptstrasse durch das Dorf dem Kloster nähern. So wird er Zeuge eines atemberaubenden Erlebnisses. Bis zu den letzten Schritten entzieht sich die grossartige Klosteranlage dem Blick, um sich dann in dramatischer und nicht erwarteter Form zu öffnen. Urplötzlich wird man mit den gewaltigen Dimensionen des Platzes und der Klosterfront konfrontiert. Nach dem Petersplatz in Rom ist der Klosterplatz in Einsiedeln der grösste zusammenhängende Kirchenvorplatz Europas.

Das Kloster Einsiedeln ist eng mit der Schweizerischen und Europäischen Geschichte verbunden und gehört heute zu den international bedeutendsten Kulturgütern. Das gilt auch für den Klosterplatz und den angrenzenden Abteihof. Nachdem die Klosterkirche und andere Teile des Klosters (Bibliothek, Grosse Saal, u.a.) mit Hilfe vieler Spender und grosszügiger Gönner wunderbar renoviert wurden oder sich in Renovation befinden (Marstall), stellt sich für das Kloster und seine Mönchsgemeinschaft mit der Sanierung des Klosterplatzes und des Abteihofes eine weitere grosse Aufgabe.

Beide Plätze sehen im heutigen Zustand teilweise heruntergekommen aus, leiden unter erheblichen bautechnischen Risiken und werden auch den Anforderungen von Pilgern, Gästen und Besuchern nicht mehr gerecht (zum Beispiel behindertengerechter Zugang).

Schon aufgrund baulicher Gutachten ergibt sich ein dringender Sanierungsbedarf. Die ungenügende Untersgrundsicherung verursacht immer wieder Setzungen und Abrisse. Die Arkaden mit ihren Verkaufsständen sind ihrer Bausubstanz gefährdet, die Statuen auf den Balustraden und Pavillondächern mussten schon vor längerer Zeit aus Sicherheitsgründen entfernt werden. Der obere Teil des Platzes drückt aufgrund nicht ausreichender Sicherung gegen die Arkadenrückwand und den unteren Teil des Platzes.

Der technische Zustand der Bauteile und die damit verbundenen Sanierungsmassnahmen ergaben in einer ersten Kostenzusammenstellung einen Investitionsbedarf von ungefähr 8 Millionen CHF. Dieser umfasst sämtliche Sanierungsmassnahmen (neue Pflasterung des Kloster- und Abteiplatzes, Korrektur des Geländes, vollständige Sanierung der Arkaden,



Wiederherstellung der Balustraden mit den 24 Statuen etc.).

Es muss unser aller Anliegen sein, diese für die Schweiz und Europa einmalige Anlage auch für die Nachwelt zu erhalten und ihr das Aussehen zurückzugeben, das zum eindrucklichen, immer wieder bewunderten Klosterbau passt.

Aus diesem Grund haben die Stiftung Pro Kloster Einsiedeln und die Vereinigung der Freunde des Klosters Einsiedeln beschlossen, die Gesamtanierung des Klosterplatzes zu einem ihrer wichtigsten Projekte für die kommenden Jahre zu machen. Das Patronat des Projektes «Ihr eigenes Stück Klosterplatz» liegt bei der Vereinigung der Freunde des Klosters Einsiedeln, Hauptpartner sind die Crealogix und die Schwyzer Kantonalbank.

Heutiger Zustand des Pflasters auf dem Klosterplatz (oben) und im Abteihof (links). Blick auf die Klosteranlage von der Hauptstrasse aus (unten).



## Das bekommen Sie für Ihr «eigenes Stück Klosterplatz»

Mit der Sicherung Ihres «eigenen Stück Klosterplatzes» tragen Sie dazu bei, dass dieses einmalige Kulturgut auch kommenden Generationen erhalten bleibt.

Sie werden auf der Webseite <http://www.klosterplatz.com> als Sponsor Ihres «eigenen Stück Klosterplatzes» aufgeführt (oder Sie bleiben auf Wunsch anonym). Die Lage Ihres «eigenen Stück Klosterplatzes» ist nach Ihrer Wahl genau definiert und, mit Ihrem Namen versehen, jederzeit auffindbar. Zusätzlich erhalten Sie ein Dokument, das Ihren Beitrag und die Lage «Ihres eigenen Stück Klosterplatzes» bestätigt. An prominenter Stelle (wahrscheinlich im Klosterladen) wird ein Terminal installiert, auf dem die Webseite eingeblendet ist und Besucher die Lage des «eigenen Stück Klosterplatzes» jederzeit einsehen und danach auf dem wirklichen Platz in etwa ausfindig machen können. Einem virtuellen Stück Klosterplatz entspricht in der Realität eine Fläche von etwa 0.75m<sup>2</sup>.

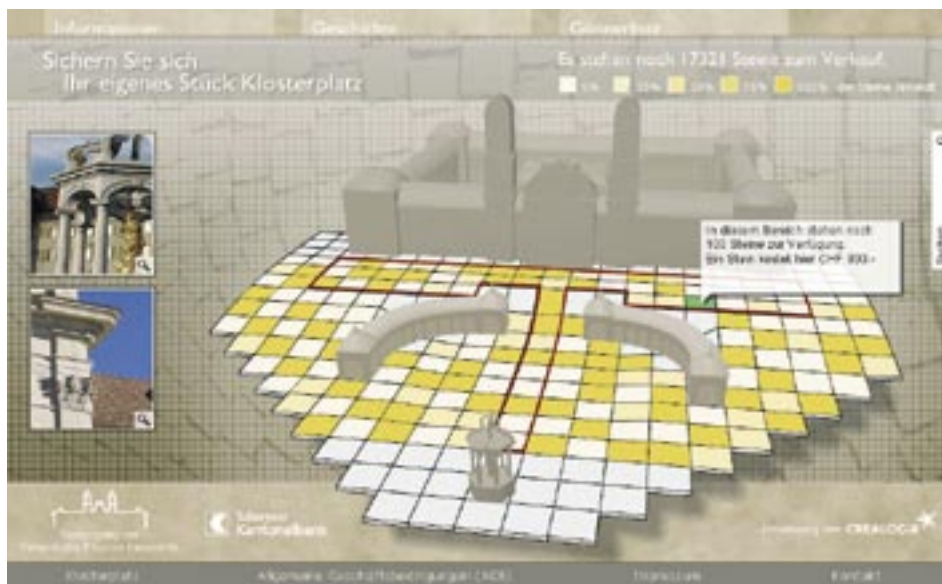
Jedes «eigene Stück Klosterplatz» wird nur einmal vergeben und ist somit eindeutig dem Spender zugeordnet. Sowohl Spender als auch Lage des «eigenen Stück Klosterplatzes» lassen sich über die Suche auf der Webseite leicht ausfindig machen (mit der Option, dass der Spender anonym bleiben kann).

Nach Beendigung der Sanierung des Platzes wird in einer feierlichen Zeremonie, zu der Sie als Gast eingeladen werden, der Platz eingeweiht und eine Urkunde mit den Namen sämtlicher Spender, also auch dem Ihren, an prominenter Stelle des Platzes eingelassen. Für die Nachwelt werden so alle Spender nicht nur in der virtuellen, sondern auch in der realen Welt erhalten bleiben.

### So viel kostet Ihr «eigenes Stück Klosterplatz»

Der gesamte Klosterplatz ist in drei verschiedene Bereiche eingeteilt. Den Bereich nahe am Kloster mit einem schmalen Weg zum Marienbrunnen, den Bereich zwischen Arkaden und Marienbrunnen und den beiden Seitenbereichen. Wenn Sie auf der Web-Seite mit dem Cursor über einen Bereich fahren, sehen Sie welchen Preis der betreffende Bereich hat.

Einzahlungen sind über unsere Internet-Seite oder mit beigeheftetem Einzahlungsschein möglich.

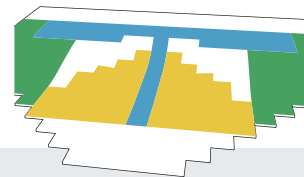


Mit der Zahlung eines Beitrages zur Sanierung des Klosterplatzes sind keine rechtlichen Ansprüche oder Besitzverhältnisse bezüglich des Klosterplatzes verbunden.

«Das eigene Stück Klosterplatz» ist virtuell auf der Webseite

<http://www.klosterplatz.com>

dokumentiert und wird auf unbestimmte Zeit, mindestens aber fünf Jahre, dort erhalten bleiben. Umgerechnet auf die Gesamtfläche entspricht eine virtuelle Einheit am Klosterplatz 0.75 m<sup>2</sup>. Der finanzielle Beitrag durch den Erwerb einer solchen virtuellen Einheit wird ausschliesslich zur Sanierung des Klosterplatzes und des Abteihofs verwendet.



#### Die Preise für Ihr «eigenes Stück Klosterplatz»:

- Bereich vor dem Kloster mit dem Weg zum Marienbrunnen: 800 CHF pro Einheit
- Bereich zwischen Arkaden und Marienbrunnen: 400 CHF pro Einheit
- Seitenbereiche: 100 CHF pro Einheit (Eine Einheit entspricht etwa 0.75 m<sup>2</sup>)

#### Eine steuerfreie Spende für Ihr «eigenes Stück Klosterplatz»

Ihre Spende für den Erwerb des «eigenen Stück Klosterplatzes» in der Schweiz ist steuerbefreit (im Ausland sind die nationalen Regelungen zu beachten). Mit der Bestätigungsurkunde erhalten Sie zugleich die Bestätigung der steuerbefreiten Spende.

## Geschichte des Klosterplatzes

### Historischer Überblick

Der christliche Klosterbau erhebt im Allgemeinen keinen Anspruch auf eine beherrschende Lage. Eine Ausnahme dazu bilden die Bauten der Benediktiner und als eines der schönsten Beispiele dazu die Klosteranlage von Einsiedeln. Als eine der bedeutungsvollsten Klosteranlagen Europas entspricht Einsiedeln der Forderung nach architektonischer Monumentalität und geistigem Ausdruck.

Der Klosterplatz hat in den vergangenen Jahrhunderten diesem Anspruch nicht vollkommen Rechnung getragen. Er hat über die Zeit viele Veränderungen erfahren und hat seine heutige Form erst ab der Mitte des 18. Jahrhunderts gefunden, mit nochmaligen Anpassungen im 19. und 20. Jahrhundert.

Bis zur Neuanlage des Platzes im 18. Jahrhundert befand sich der Haupteingang zum Klosterbezirk zum Klosterbezirk auf der Nordseite in Richtung Etzel.

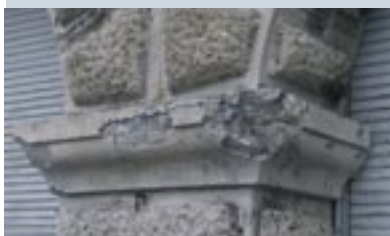
Auf dem Klosterplatz treffen sich Kloster und Dorf, hier liegt Gemeinsames. Man verlässt ihn, um sich jeweils dem Weltlichen oder Kirchlichen zuzuwenden.

Schon Kaspar Moosbruggers perspektivische Ansicht des Klosters von 1703 gibt die Neugestaltung des Klostervorplatzes wieder. Aber erst unter Abt Nikolaus II. Imfeld (1734–70) wird die Gestaltung angegangen. Im Herbst 1744 sind vier Jesuiten, unter ihnen Pater Antonio Lecchi, wegen eines Druckvorhabens in der Stiftsdruckerei in Einsiedeln. P. Lecchi lässt Abt Nikolaus Imfeld im April 1745 ein Gutachten samt Entwürfen des Architekten Paulo Bianchi zur Gestaltung des Klosterplatzes zukommen. Sie wurden allerdings für den Einsiedler Platz als zu gross erachtet und zurückgeschickt. Einige, für die spätere Ausführung relevante Punkte wurden allerdings schon im Gutachten eindeutig festgelegt. Es sollte eine vorgelagerte Treppenanlage geben, mit seitlich anschliessenden Galerien, «in der Gestalt eines Theatri», sowie die Akzentuierung der Galerie am Anfang und Ende durch Überkuppelung.

Die gewählte Variante führt das Dorf näher an das Kloster heran. Anstelle des Abstandhaltens durch eine vorgeschobene Terrasse tritt die Geste des Empfangens und Umfassens des Herankommenden. Der bewegte Kontrast zwischen der konvexen Krümmung der Kirchenfront und den konkaven Empfangsarmen der Arkaden trägt viel zur ausdrucksvollen, einladenden Geste gegenüber den Pilgern und Besuchern bei.



Die rechten Akadenbögen (oben)  
Die grossen Schäden an den Arkadenbögen sowie den Treppen sind unübersehbar.



Ohne Zweifel war dieses Ergebnis eine begrüssenswerte Umwertung des Klosterplatzes, die dem Vorplatz endgültig Charakter und Ausdruck verlieh.

Das Bauprojekt geriet aber auch in eine Reihe von Rechtsstreitigkeiten. Die Dorfbewohner beanspruchten einen Teil des Klosterplatzes für sich und auch Schwyz erhob Einwand, da man um das Hoheitsrecht fürchtete, sollte das Kloster sein Asylrecht weiter ausdehnen.

In den folgenden Jahrhunderten wird der Klosterplatz mehrfach neu gepflästert und die Statuen werden restauriert. In den vierziger Jahren des 19. Jahrhunderts wurde der Klosterplatz auch über den Bereich des Raumes zwischen den Arkaden mit einer Pflasterung versehen. Auch die Arkadenbögen wurden in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts erneuert. Am Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Kirchentreppe zwischen den beiden Kaiserstatuen erneuert. Im Rahmen der Vorbereitungen auf das Millenarium 1934 wurden die Arkaden und die beiden äusseren Pavilions nach den Plänen Moosbruggers erneuert und der Klosterplatz neu gepflästert. Von den ursprünglich 24 Figuren auf den Ballustraden stehen heute nur noch acht. Weitere Originalstatuen werden im Kloster aufbewahrt.

Die Entwicklung des Platzes und des Abteihofs hier detailliert festzuhalten, würde den Rahmen dieser wenigen geschichtlichen Informationsseiten sprengen. Interessierten sei hier unter anderem die Lektüre des Buches Corolla Heremitana, Olten 1964, S. 389–413 und des Berichts von Anja Buschow Oechslin, Die Geschichte des Klosterplatzes im 19. und 20. Jahrhundert, Staatsarchiv in Schwyz empfohlen.

## Geschichten und Erzählungen rund um den Klosterplatz

Kloster, Dorf und Klosterplatz haben eine lange, interessante gemeinsame Geschichte und vieles erlebt, Besuche von vielen Menschen, auch von Menschen, die Geschichten und Kommentare für die Nachwelt hinterlassen haben. Hier ist eine kleine Auswahl:

**Meinrad Lienert (1865–1933),  
Schweizer Mundart- und Heimatdichter («S'Juzlienis Schwäbel-  
pfyfli», «Schweizer Sagen und Heldengeschichten»)  
in seinen Kindheitserinnerungen:**

«Die tiefgehende Sonne beleuchtete das Kloster, also dass die grossen Turmuhren glänzten und blitzten wie lauter Gold. Und trotzig standen die beiden steinernen Kaiser am Aufgang zur Kirche da, wie die steinernen Engel und Engelein auf den Kramgassladen, mit blendendweissen Pelzröcken bekleidet. Doch konnte ich's nicht leiden, dass ihnen Krone und Helm von hohen weissen Kosakenmützen zugedeckt waren. Es schadete ihrer Majestät. Rasch gelang es mir durch einige wohlgezielte Schneebälle, ihnen die entwürdigenden Bärenmützen abzuwerfen, wofür sie mit Szepter und Schwert verbindlich zu winken schienen.»

**Heinrich Hansjakob  
(1838–1916),  
katholischer Pfarrer, badischer  
Heimatschriftsteller, in seinen  
Reiseerinnerungen:**

«Als ich nach der Rückkehr noch den grossen Platz vor der Klosterkirche betrat, verwunderte ich mich über seine absolute Menschenleere. Die Abendsonne und das Steinpflaster waren ganz allein, und der grosse Brunnen rollte sein Wasser monoton in die Stille hinein. Es könnte auf keinem Dorfkirchplatz stiller und einsamer sein.»



Ein deutscher Abt, der während des ersten Weltkriegs Zuflucht im Kloster gesucht hatte, erschrak im Februar eines Kriegsjahres über den «enormen» Lärm, den die Dorfbewohner an Fasnacht auf dem Platz aufführten, dass er dachte, der Krieg sei nun auch nach Einsiedeln gekommen.



**James Fenimore Cooper  
(1789–1851),  
US-amerikanischer Schrift-  
steller  
(«Lederstrumpf», «Der letzte  
Mohikaner»), schreibt in  
seinen «Streifereien durch die  
Schweiz» von 1828**

«...liessen wir unseren Gaul weiter traben und befanden uns bald auf einer Höhe, die die Aussicht von dem Ort gewährt, welchem die Pilger entgegengingen.

Inmitten solcher Landschaft erhob sich eine Anhäufung von Gebäuden, die in dem Ruf standen, eine Ähnlichkeit mit der Sankt Peterskirche in Rom, wiewohl mit sehr verringertem Massstab hinsichtlich Grösse, des Baustils und des Materials zu haben.

Man erblickte klösterliche Gebäude zusammengruppiert... und als Substitut des berühmten Säulenganges sah man zwei Reihen Zellen, in denen, wie in Warenbuden, allerlei Heiligenbilder zum Verkaufe ausgestellt sich befanden.»

Auf den Arkadenbögen sollten Statuen renoviert und fehlende ersetzt werden.

Links: Statue von Otto I.

**Raymund Netzhammer  
(1862–1945),  
Erzbischof von Bukarest:**

«Unverwischbar sind besonders die Eindrücke, welche gestern Abend die unvergleichliche Prozession, die beim dunklen Nachthimmel im Geflimmer von tausenden von Kerzen zum Lichtalter auf dem Klosterplatz führte, hinterlassen haben.»

**Hans Christian Andersen  
(1805–1875),  
der wohl berühmteste Dichter  
und Schriftsteller Dänemarks  
(«Die kleine Meerjungfrau»)  
sagt am 14. Juli 1862:**

«Der Platz vor der Kirche ist voll von Boutiquen mit Rosenkränzen, heiligen Büchern und Bildern.»



H. J. Kuen schuf 1684–86 den Brunnen, der in der Mitte des Platzes, unterhalb der Arkaden steht. Der Brunnen geht auf den sogenannten Meinradsbrunnen zurück, wie er schon im Blockbuch von 1460 dargestellt ist. Im Laufe des 18. Jahrhunderts wechselte der Brunnen seinen Platz, da die ursprüngliche Quelle anscheinend versiegt war. Es stellte sich erst später heraus, dass die Quelle nur einen «Ausgang» weiter unten im Dorf gefunden hatte. 1754 fand man also, nach dreijähriger Suche, eine neue Quelle in der Nähe der alten Position, verlegte aber dann den Brunnen mit einer neuen Marienfigur sowie einer neuen Bekrönung in die Mitte der Platzanlage, wo er sich auch heute noch befindet.

Der Liebfrauenbrunnen verfügt über 14 Ausflussröhren. 1749 wurde das Kuppeldach über den sieben Säulen durch Volutendocken ersetzt, die von einer vergoldeten Krone überragt werden. Die Marienstatue (die kupfervergoldete Statue der Unbefleckten Empfängnis) wurde übrigens von Domenico Pozzi aus Mailand angefertigt.

## Mythos Marienbrunnen

Es gibt eine kleine Geschichte über Dorfbuben, die über das Thema des Altwerdens durch das Trinken aus den 14 Röhren des Marienbrunnens untereinander streiten. Es geht darum, dass einer der Buben auch aus allen 14 Röhren trinken will, die anderen aber ihn für einen dummen Esel halten. Er antwortet: «Jetzt werde ich alt, denn der Vetterpate hat gesagt, wenn man neunzig Jahre lang aus allen vierzehn Röhren trinke, werde man alt».

Die Antwort entbehrt nicht einer gewissen Logik.

- Die Dienste der Seite [www.klosterplatz.com](http://www.klosterplatz.com) werden von der Stiftung Pro Kloster Einsiedeln in Zusammenarbeit mit dem Verein der Freunde des Klosters, der Crealogix AG und der Schwyzer Kantonalbank angeboten.
- Es ist mit jedem Eintrag eines «eigenen Stückes Klosterplatz» ein Eintrag in der Suchfunktion und Liste verbunden. Der Spender kann auf Wunsch anonym bleiben. Die Position des «eigenen Stückes Klosterplatz» kann aus den unbelegten Stücken frei gewählt werden. Die Belegung mehrerer, nicht zusammenhängender Bereiche erfordert mehrere Eintragungen. Die Freigabe für einen Eintrag ist auf unbestimmte Zeit gültig. Eine Mindestlaufzeit von drei Jahren wird garantiert. Bereiche des «eigenen Stückes Klosterplatz» können nicht mit einer selbst gewählten Farbe oder einem Bild belegt werden.
- Dem Spender wird pro Eintrag der gewählte Bereich von Einheiten in Rechnung gestellt (Einheit zu 100 CHF / 400 CHF / 800 CHF, je nach Lage). Die inhaltliche Prüfung und Freigabe des Spenders erfolgt erst nach Eingang der Spendenzahlung. Der Erwerb des «eigenen Stückes Klosterplatz», bei dem kein Zahlungseingang erfolgt, wird automatisch wieder gelöscht. Wenn der Erwerb auf Grund in Punkt 5 genannten Ausschlusskriterien (a,b,c,d,e) abgelehnt wird, erfolgt keine Rückvergütung der Spende. Alle Spenden werden mit einem Dokument der genauen Lage des virtuell erworbenen «eigenen Stückes Klosterplatz» dokumentiert und mit einer Quittung zur Steuerbefreiung versehen. Der Erwerb ist rein virtuell und stellt keinen realen rechtlichen Landerwerb dar.
- Der Erwerb des «eigenen Stück Klosterplatzes» ist mit der Spendenzahlung abgeschlossen und kann nicht mehr rückgängig gemacht werden. Änderungen an der Adresse des Spenders oder seiner Daten können bis 12 Monate nach der Spendenzahlung beantragt werden.
- Spender, welche Bereiche über 2000 CHF erwerben, können mit dem Eintrag ihrer Adresse eine Verlinkung vornehmen lassen. Seiten mit folgenden Inhalten werden bei [www.klosterplatz.com](http://www.klosterplatz.com) nicht aufgenommen:
  - mit rassistischen, diskriminierenden oder politisch radikalen Inhalten.
  - Inhalte, die gegen geltendes Recht verstossen.
  - Seiten die Dienste anbieten, die gegen geltendes Recht verstossen.
  - Seiten mit Gewalt verherrlichenden Darstellungen und Inhalten.
  - Erotik-SeitenDer Spender verpflichtet sich, bei Änderungsanträgen keine Seiten mit den erwähnten Ausschlüssen einzubinden.
- Für das Verschulden Dritter, höhere Gewalt oder bei allgemeinen Störungen im Internet können die Anbieter der Seite [www.klosterplatz.com](http://www.klosterplatz.com) keine Gewährleistung übernehmen.
- Der Eintrag der Spender kann jederzeit vom Betreiber der Seite gelöscht werden, wenn der Inhalt der verlinkten Seite gegen hier veröffentlichte Regeln verstösst.
- Die personenbezogenen Daten, welche die Spender bei der Anmeldung angegeben haben, werden elektronisch gespeichert. Sie werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Die zur Veröffentlichung bestimmten Daten werden mit Genehmigung der Spender auf [www.klosterplatz.com](http://www.klosterplatz.com) sichtbar, aber nicht in irgendeiner anderen Form Dritten zugänglich gemacht.

## Haftungshinweis:

Trotz sorgfältiger Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschliesslich deren Betreiber verantwortlich. Die Stiftung Pro Kloster Einsiedeln lehnt jegliche Haftung für Verluste oder Schäden irgendwelcher Art aus dem Zugriff auf diese Webseite oder ihre Links ab.

## Copyright Bild, Text, Logo:

Das Copyright der Texte, der Bilder und allfälliger Logos ist, sofern nicht anders vermerkt, beim Kloster Einsiedeln. Die Weiterverwendung von Bild und Text jeglicher Art bedarf des schriftlichen Einverständnisses des Klosters Einsiedeln und ist nur unter Erwähnung der Copyrightangaben zulässig.

## Impressum

Stiftung Pro Kloster Einsiedeln  
Projekt Klosterplatz  
Kloster  
CH-8840 Einsiedeln

Telefon +41 79 421 05 09  
Fax +41 55 418 62 30  
e-Mail [info@klosterplatz.ch](mailto:info@klosterplatz.ch)  
[www.klosterplatz.ch](http://www.klosterplatz.ch)

Konto:  
Schwyzer Kantonalbank  
CH-8840 Einsiedeln  
Konto 561448-1476  
SWIFT KBSZCH22  
IBAN CH5300777005614481476

Patronat:  
Vereinigung der Freunde des Klosters Einsiedeln

Webmaster:  
Oliver Staubli  
[oliver.staubli@crealogix.com](mailto:oliver.staubli@crealogix.com)

Gestaltung und Layout:  
BBF Basel GmbH  
[www.bbf@basel.ch](http://www.bbf@basel.ch)

Webapplikation:  
Crealogix AG  
Rosengartenstrasse 6  
CH-8608 Bubikon  
[www.crealogix.com](http://www.crealogix.com)

Bankingpartner:  
Schwyzer Kantonalbank  
Bahnhofstrasse 3  
Postfach 263  
6431 Schwyz, [www.szk.ch](http://www.szk.ch)